

Rahmendokument zur Festlegung eines Verfahrens zum Erhalt von kantonalen Subventionen für Projekte zur Bewässerung von Sportplätzen

Version Mai 2024



Hintergrund

- Der Klimawandel verursacht steigende Temperaturen, mehr Evapotranspiration, eine zunehmende Bodentrockenheit¹, sowie eine veränderte Niederschlagsverteilung². Dies führt dazu, dass Sportplätze immer häufiger bewässert werden müssen. Die Wasserführung der Flüsse im Sommer stellt jedoch in einigen Regionen infrage, ob die Bewässerung den Bedarf decken kann, insbesondere da die Bevölkerung wächst (prognostizierter Anstieg der Einwohnerzahl um + 18 % bis + 24 % bis 2050³). Angesichts des zunehmenden Ungleichgewichts zwischen Ressourcen und Nutzung ist es ungewiss, ob genügend Wasser für die Bewässerung von Sportplätzen verfügbar ist. Bei der Bewässerung soll vermehrt Wasser gespart werden.
- Ein besseres Wassermanagement ist daher unerlässlich geworden, um sowohl die Wasserressourcen als auch die Qualität und die Sicherheit der Spielflächen zu erhalten.
- Der Kanton Wallis möchte ein Programm schaffen, um Anreize zu setzen / um zu sensibilisieren / um die Teilnahme zu fördern, anstatt den gesetzlichen Rahmen zu ändern (Zwang).

¹ Die Erwärmung im Wallis wird wahrscheinlich leicht über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegen. Dieser Anstieg liegt mittelfristig je nach Jahreszeit und Höhenlage bei durchschnittlich 2 bis 3°C. Tage mit Maximaltemperaturen über 30°C (sog. Hitzetage) treten im Wallis vergleichsweise häufig auf. Die Anzahl der Frosttage (Minimaltemperatur unter 0°C) nimmt ab (Das Wallis angesichts des Klimawandels – Synthesepapier – 2016).

² Erst nach der Mitte des 21. Jahrhunderts zeichnet sich im Wallis eine deutliche Abnahme der Sommerniederschläge ab. Die Niederschläge werden vermehrt in Form von Regen statt Schnee fallen, vor allem in mittleren Lagen (ca. 1'000–2'000 m.ü.M.). Auch in hohen Lagen (oberhalb 2'500 m.ü.M.) nimmt der Anteil der Niederschläge in Form von Regen gegenüber dem Schnee um 10–20 Prozent zu. Oberhalb 1'500 m.ü.M. ist mittelfristig mit einer Abnahme der Anzahl Tage mit Neuschnee um rund 20–30 Prozent zu rechnen. Extreme Wetterereignisse (insbesondere warme Extreme, sommerliche Hitzewellen, Trockenperioden im Sommer/Herbst) werden mittelfristig häufiger, tiefe Wintertemperaturen werden seltener. Die kurz- und mittelfristige Entwicklung von Starkniederschlägen (inkl. intensive Schneefälle und die damit verbundene Lawinengefahr) ist mit grossen Unsicherheiten verbunden. Längerfristig dürften Starkniederschläge im Frühjahr und Herbst und Trockenperioden vor allem im Sommer zunehmen. (Das Wallis angesichts des Klimawandels – Synthesepapier – 2016).

³ Mittleres und hohes Szenario wurde von der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich gewählt – Demografische Perspektiven bis 2050, Wallis und seine Bezirke – Bericht 2023.

Warum?

- Wassersparen bei der Bewässerung von Sportplätzen (vor allem für Fussball, Tennis und Golf) ist zu einem brandaktuellen Thema geworden⁴.
- Das kantonale Sportamt (KSA) will das Wassersparen bei der Bewässerung von Sportplätzen im Bereich der Infrastrukturen und durch innovative Systeme fördern. Auch durch allfällige Änderungen in entsprechenden kommunalen Reglementen sollen Verbesserungen erzielt werden⁵.
- Die Bewässerung von Sportplätzen kann zu einem hohen Wasserverbrauch und zur Verschwendung natürlicher Ressourcen führen.
- Bei der Bewässerung von Sportplätzen sollen Umweltbelange berücksichtigt werden.
- Es ist wichtig, den Einsatz von Chemikalien zu begrenzen / zu beenden und umweltfreundliche Praktiken anzuwenden, um die Wasserqualität zu erhalten und die umliegenden Ökosysteme zu schützen.

⁴ Interner Bericht, gemeinsam unterzeichnet vom Chef des kantonalen Sportamts und dem stellvertretenden Generalsekretär DSIS – 2023.

⁵ Interner Bericht, gemeinsam unterzeichnet vom Chef des kantonalen Sportamts und dem stellvertretenden Generalsekretär DSIS – 2023.

Wie?

- Der Kanton verfolgt einen proaktiven Ansatz, indem er sich an der Finanzierung einiger der folgenden verschiedenen Punkte beteiligt⁶:
 - Personal und bewährte Praktiken
 - Mittel im Zusammenhang mit bestehenden Infrastrukturen
 - Innovative technische Mittel
- Weitere Schwerpunkte der Studie:
 - Sensibilisierung und Schulung: Information der Nutzenden
 - Wasserrecycling
 - Bodenverbesserung
 - Pflanzenauswahl
 - Gemeinsame Nutzung der Ressourcen
 - ...
- Bemühungen sichtbar machen:
 - Alleinstellungsmerkmal?

⁶ Interner Bericht, gemeinsam unterzeichnet vom Chef des kantonalen Sportamts und dem stellvertretenden Generalsekretär DSIS – 2023.

Methodik

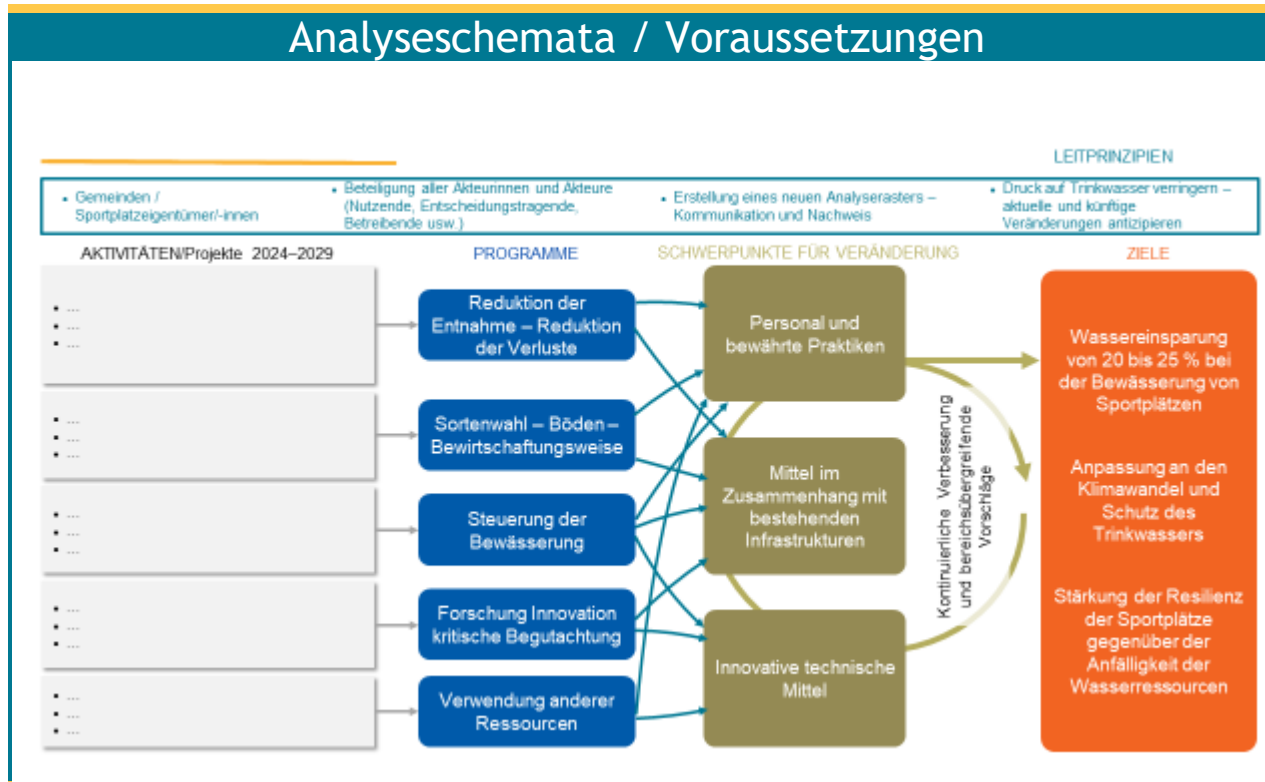
- Die Verwendung eines «Proof-of-Concept»-Ansatzes ermöglicht es, eine Entscheidungsmatrix zu erstellen und die Projekte zu analysieren, um eine allfällige Unterstützung durch den Kanton zu bestimmen.
- Es soll nachgewiesen werden, dass die Kontrolle des Wasserverbrauchs für die Bewässerung von Sportplätzen im Kontext des Klimawandels mithilfe der im Ansatz gewählten Schwerpunkte und Mittel möglich und wirksam ist.
- Angestrebtes Ziel: im ganzen Wallis 20 Prozent Reduktion des Verbrauchs im Vergleich zum Ausgangszustand.
- Aus der Wahl der Arbeitsschwerpunkte lassen sich eine Reihe von Handlungshebeln und zentralen Hypothesen ableiten. Diese können vorab simuliert und in der Praxis getestet werden.
- Aus diesen Simulationen und Tests ergeben sich relevante Daten. Diese werden gesammelt, analysiert und evaluiert, um das Konzept / den Ansatz zu bestätigen oder zu ändern.
- Wenn die analysierten Daten eine spürbare Reduktion des Wasserverbrauchs zeigen, wird der Ansatz bestätigt. Ist dies nicht der Fall, müssen Anpassungen am Konzept vorgenommen und/oder die Hypothesen und Arbeitsschwerpunkte überarbeitet werden.
- Die Ergebnisse können den relevanten Beteiligten mitgeteilt werden.
- Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Proof-of-Concept-Methode kann eine finanzielle Unterstützung gewährt werden. Dabei gelten die Bedingungen und der Zeitplan, die vom Kanton festgelegt wurden.

Interesse und Teilnahme

- Dieses Entscheidungsverfahren ermöglicht es, die klar definierten Hauptziele zu erreichen. Zudem erlaubt es:
 - die Berechtigung einer Unterstützung durch den Kanton zu bestimmen, indem die Bedingungen für die Machbarkeit und Wirksamkeit des Projekts ermittelt werden, und gegebenenfalls auf die Unterstützung zu verzichten, wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden können;
 - sicherzustellen, dass die Beteiligten die Ziele verstehen, und ihr Interesse und ihre Teilnahme zu fördern, um den Erfolg des Unterstützungsprogramms und damit der Ziele zu gewährleisten;
 - die Bedingungen zu ermitteln, unter denen die Beteiligten an einer Teilnahme am Programm interessiert sind, und die Komponenten der Unterstützung klar zu definieren (es handelt sich um ein Anreizprogramm und nicht um neu eingeführte gesetzliche Auflagen – sein Erfolg hängt also vom Interesse und von der Teilnahme ab);
 - alle Dimensionen eines Bewässerungsprojekts (technische, soziale, ökologische, institutionelle, wirtschaftliche und finanzielle Dimensionen) zu integrieren; die wirtschaftliche Analyse kann Denkanstösse und Entscheidungshilfen zu allen Projektkomponenten liefern.

Allgemeine Grundsätze

- Die so erstellte Entscheidungsmatrix beruht auf der Idee, dass es keine Standardlösung gibt, die auf alle Bewässerungsprojekte angewendet werden kann, sondern vielmehr eine Reihe von Verfahren, mit denen die Hauptziele erreicht werden können. Jedes Projekt / jede Situation wird daher einzeln geprüft.
- Durch aufeinanderfolgende Prüfungen auf den vier Analyseebenen (Personal und bewährte Praktiken – Mittel im Zusammenhang mit bestehenden Infrastrukturen – innovative technische Mittel – bereichsübergreifende Mittel/ andere Mittel) kann die Wirksamkeit des Projekts im Hinblick auf das gesetzte Ziel bestimmt werden und somit eine allfällige Unterstützung gewährt werden.
- Die Unterstützung kann je nach Situation sehr unterschiedlich ausfallen.
- So kann ein Projekt zur effizienten Wassernutzung für Sportplätze als Hauptziel eine 20-prozentige Einsparung angeben und gleichzeitig die Umsetzung der drei «sekundären» Ziele sicherstellen: Anpassung an den Klimawandel, Resilienz der Sportplätze und Verbesserung der Praktiken der Eigentümer/-innen in anderen Bereichen als dem Sport.



Personal und bewährte Praktiken

- Den jährlichen Wasserverbrauch im Anfangszustand festlegen und in der Lage sein, ihn regelmässig zu messen (Wassermesser);
- Die Sportplatznutzer/-innen über die Bedeutung des Wassersparens und die diesbezüglichen Methoden informieren;
- Praktiken der Bodenbewirtschaftung einführen, welche die Infiltration von Wasser und die Speicherung von Feuchtigkeit fördern, wie z. B. die Zugabe von organischem Material und die Verringerung der Bodenverdichtung.
- Regelmässig den Zustand der Sportplätze (Zustand des Bodens, Gesundheit der Pflanzen usw.) überwachen und die Bewässerungspraktiken entsprechend anpassen;
- Das Personal schulen und begleiten, um die Umsetzung bewährter Praktiken zu gewährleisten.

- Weitere Technologien identifizieren, die eine effizientere Wassernutzung ermöglichen.

Bereichsübergreifende Mittel / andere Mittel

- Möglichkeiten zur Wasserwiederverwendung sondieren: beispielsweise Wasser, das auf Sportplätzen verwendet wurde, als Wasserquelle für andere Zwecke nutzen (Feuchtgebiete, Landschaftsflächen usw.) oder Sportplätze mit Regenwasser oder mit Wasser bewässern, das bereits für andere Zwecke verwendet wurde;
- Mit anderen Nutzerinnen und Nutzern zusammenarbeiten, um die Wasserressourcen zu teilen.

Mittel im Zusammenhang mit bestehenden Infrastrukturen

- Sicherstellen, dass das Bewässerungssystem effizient gestaltet ist, indem Technologien wie Tropfbewässerungssysteme oder hocheffiziente Bewässerungssysteme verwendet werden;
- Trockenheitsresistentere Pflanzenarten auswählen, um den Wasserbedarf für die Bewässerung zu senken;
- Das Bewässerungssystem regelmässig überprüfen, um Lecks zu erkennen und zu reparieren, und sicherstellen, dass das Wasser nur dort verwendet wird, wo es benötigt wird.

Innovative technische Mittel

- Intelligente Steuerungssysteme, Zeitschaltuhren und Feuchtigkeitssensoren verwenden, um eine unnötige Bewässerung zu vermeiden und um die Dauer und Häufigkeit der Bewässerung an die spezifischen Bedürfnisse der Sportplätze anzupassen;